

Hanse Yachts

FAST VIRENFREIE LUFT ÜBER DEN WELLEN

Im Gegensatz zu Fluggästen, die heute so weit wie möglich dieses Transportmittel meiden bzw. meiden müssen, erleben Wohnmobile und Ferienwohnungen ebenso einen Boom wie Segel- und Motorboote für den Freizeitbedarf. Das Stichwort lautet: Corona-sicherer Urlaub.

Doch dem sprichwörtlichen Schuss vor den Bug konnte der Segel- und Motor-yachthersteller nicht ausweichen; denn § 92 (1) AktG schreibt verbindlich vor, die Anteilseigner unverzüglich zu einer HV einzuladen, wenn die Hälfte des Grundkapitals verloren ist. Dies war im vergangenen September 2020 als Folge der Corona-Pandemie der Fall. Dank der Kombination aus einer Kapitalerhöhung und einer zugesagten Finanzierungshilfe des Großaktionärs Aurelius stehen die Chancen jedoch gut, dass sich der operative Geschäftsbetrieb nachhaltig stabilisieren wird. Dies signalisiert auch der kräftig gestiegene Auftragsbestand von 264 (158) Schiffen bzw. € 62 (33.6) Mio.

Hohe Abschreibung notwendig

Verantwortlich für den Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals war eine notwendige, hohe Abschreibung auf die französischen Bootsbauaktivitäten. Die vor dem Hintergrund von Covid 19 vorgenommene Überprüfung der Werthaltigkeit des Vermögensportfolios führte zu einer Wertminderung des in der Bilanz zum 30.06.2020 ausgewiesenen Beteiligungsbuchwerts um € 13.9 Mio.

Gedrosselte Produktion

Das Geschäftsjahr 2019/20 (30.06.) war nicht nur von den weltweiten Pandemie-Auswirkungen geprägt. Es gab Fehlzeiten beim Personal infolge der Einreisebeschränkungen von

Grenzgängern und der Betreuung eigener Kinder. Die Produktion wurde an allen Standorten verlangsamt. Hinzu kam die Übernahme von Privilege Marine SAS, größter Hersteller von hochseetauglichen Katamaranen in Frankreich, und den damit einhergehenden Anfangsverlusten zum Aufbau der sechsten Marke im Konzern. Finanziert wurde die Akquisition mit Aktien im Gegenwert von € 5.4 Mio. und lediglich € 0.5 Mio. Bargeld.

2019/20: Rote Zahlen

Der Umsatz sank 2019/20 auf € 128.4 (152) Mio. Das EBITDA gab auf € 3.8 (10.9) Mio. nach. Das Jahresergebnis stellte sich auf € -15.7 (3.3) Mio. bzw. € -1.32 (0.30) je Aktie. Einen Lichtblick brachte der hohe Auftragsbestand. Der vor allem durch den übernommenen Katamaran-Anbieter Privilege im Q1 2020/21 gegenüber dem Vorjahr gleich um 85 % gesteigert wurde. Obwohl schon langé keine Messen mehr stattfanden, läuft die Produktion mittlerweile wieder auf Rekordniveau.

Finanzierung neu geordnet

Schon frühzeitig signalisierte Aurelius die Bereitschaft, Rückzahlungsansprüche aus gewährten Darlehen gegen die Ausgabe neuer Aktien einzubringen. Darüber hinaus kam die verbindliche Zusage aller an der Finanzierung beteiligten Hausbanken über die Gewährung von Krediten in Höhe von insgesamt € 13 Mio. Die Darlehen werden zu marktüblichen Konditionen über eine Laufzeit von bis zu 72 Monaten gewährt und von einer 90%igen Bürgschaftszusage des Landes Mecklenburg-Vorpommern gesichert. Insgesamt belaufen sich die finanziellen Hilfen auf € 17.1 Mio.



Im eigenen Boot auf dem Wasser sind Corona-konforme Ferien möglich.

Barkapitalerhöhung nicht voll platziert

Von den 941 102 Aktien aus einer Barkapitalerhöhung wurden nur 388 762 Stücke zu € 3.80 platziert, wobei die beiden Vorstandsmitglieder nicht bezogene Aktien bis zu einem Betrag von insgesamt € 230 000 erwarben. Statt € 3.6 Mio. flossen den Greifswaldern brutto nur € 1.48 Mio. zu. Das Aurelius-Darlehen von € 11.96 Mio. wird in 3.15 Mio. neue Aktien umgewandelt, so dass die Zinslast um etwa € 1 Mio. p. a. sinken wird.

Bis Mai 2021 ausverkauft

Auf Grund der global wieder voranschreitenden Ausbreitung der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Folgen für die Konjunktur kann es nicht verwundern, dass Vorstandssprecher Jens Gerhardt davon ausgeht, dass der ursprüngliche Ausblick für 2020/21 nicht realisiert werden kann. Das gilt auch für das Konzernergebnis. Anlass zu Optimismus gibt jedoch der hohe Auftragsbestand, der die Bootproduktion bis Mai 2021 sichert. Zudem glaubt Gerhardt fest daran, dass die Marke Privilege im neu begonnenen Geschäftsjahr den Turn-around schaffen wird. **Wolfgang Siemel/Claus Müller, Finanzanalyst DVFA**

Hanse Yachts AG, Greifswald

Branche: Yacht-Herstellung

Telefon: 03834 / 5792-0

Internet: www.hansegroupp.com

ISIN DE000AOKF6M8,

12.02 Mio. Stückaktien, AK € 12.02 Mio.

Börsenwert: € 49.5 Mio.

Aktionäre: Aurelius 76.77 %,

Vesting Holding 5.9 %, Streubesitz 17.33 %

Kennzahlen	2019/20	2018/19
Umsatz	128.4 Mio.	152 Mio.
EBITDA	3.8 Mio.	10.9 Mio.
Jahresergebnis	-15.7 Mio.	3.3 Mio.
Ergebnis je Aktie	-1.32	0.30
EK-Quote	13.3 %	12.7 %

Kurs am 19.11.2020:

€ 4.12 (Xetra), 6.47 H / 1.92 T

KGV 2019/20 neg., KBV 6.9 (6/20)



Das neue Grundkapital wird nach Abschluss der Kapitalerhöhungen in 15.56 Mio. Aktien eingeteilt sein.

FAZIT: Nach den schweren Turbulenzen, mit denen der Segel- und Motoryacht-Spezialist als Folge der Corona-Pandemie seit Monaten zu kämpfen hat, steuerte die **Hanse Yachts AG** erst einmal durch ein ruhigeres Fahrwasser. Bleiben größere Störungen durch die Corona-Pandemie aus, zeichnen sich mit Blick auf den hohen Auftragsbestand günstige Perspektiven ab; denn das eigene Boot stellt eine sichere Möglichkeit dar, individuell auf eine lokale Urlaubsreise gehen zu können. Mit den vereinbarten Hilfen von Banken und Aurelius als Großaktionär dürften zudem die finanziellen Engpässe überwunden werden. Ob es kurzfristig zu einer nachhaltigen Gewinnwende kommt, bleibt hingegen abzuwarten. Möglich ist es, sicher ist es keinesfalls. **WS/CM**